

Straßburg im Februar

Ein griechischer Abgeordneter beschwert sich lauthals über die Europäische Zentralbank und deren millionenschwere Kredite für ein umweltfeindliches und korruptes slowenisches Kohlekraftwerk. Sein Protest wird simultan in über 20 Sprachen übersetzt.

Willkommen bei einer Sitzung des Europaparlaments in Straßburg. Auf der Zusehertribüne sitzen in größeren und kleineren Clustern Schüler aus aller Herren europäischen Länder mit Ihren Begleitlehrern und klicken sich mittels an jedem Sitz angebrachter Kopfhörer durch das babylonische Sprachengewirr. In über 20 verschiedenen Sprachen wettet der Grieche.



Im Europaparlament

Unser Cluster löst sich nach einer Stunde auf und wird in einen Konferenzraum zu Frau Dr. Eva Lichtenberger begleitet. Frau Lichtenberger ist Tiroler EU-Abgeordnete, Ihre Einladung zu einer Sitzung des Parlaments ermöglichte uns den Besuch. Wir sind eine Gruppe von 13 Schülern des BORG Fremdsprachenzweigs – vertieftes Französisch - und zwei Begleitlehrer, Frau Mag. Jasmin Mohr und ich selbst. Während einer Stunde erläutert Frau Lichtenberger die Funktionsweise des Parlaments, hautnah, lebensnah und unendlich interessant für unsere Gruppe. Die Diskussion im Anschluss an Frau Lichtenbergers Vortrag ist zeitlich leider begrenzt, Frau Lichtenberger muss in den Plenarsaal zu den Abstimmungen. Und da müssen alle 863 Abgeordneten anwesend sein. Ich bin mir sicher, dass keine Pausenglocke der Welt unsere Schüler von der spannenden Diskussion hätte losreisen können. Und das heißt viel!



Beim Vortrag von Frau Dr. Lichtenberger

Wir sind während der BORG Projekttag nach Straßburg gereist, um Europarat und Europaparlament im frankophilen Umfeld kennen zu lernen. Die Reise lohnt sich, der Besuch im Europarat und Europaparlament bringen das Unternehmen Europa hautnah und unmittelbar zu Bewusstsein. Da

kann keine Overheadfolie oder Powerpoint Präsentation im Klassenzimmer mithalten. Was so manchem Schüler im Unterricht schnarchlangweilig erscheint und sehr rasch auf den Senkel geht, wird vor Ort episch. Ein geiler Politthriller.

Der junge Verfassungsrichter, der uns im Europarat begleitet, hat's knüppeldick drauf. Er verwandelt den leeren Plenarsaal (momentan tagt niemand) in einen kosmopolitischen Hotspot, die Schüler wundern sich ungläubig, dass soviel Politik so spannend sein kann.



Vor dem Europarat

Das Europarlament übersiedelt jeden Monat für eine Woche von Brüssel nach Straßburg, in zwei Sonderzügen, mit Abgeordneten, Sekretärinnen und bis zum letzten Bleistift. Das ist so, als ob zwei Schulen in der Größe des BORG und des AGI eine Woche pro Monat in ähnlichen Schulen in Linz ihren Unterricht abhielten. Das ist absurd und zeigt natürlich die Schwäche einer paneuropäischen Bürokratie, doch gemessen an der immensen Tragweite des europäischen Gedankens, dem vorbehaltlos zu begrüßenden Aufbau einer europäischen Kooperation im Gedanken des Friedens, der Freundschaft und der Sicherheit, sind solche zugegebenermaßen unangenehmen Nebenwirkungen doch eher Peanuts.

Beim abschließenden Brainstorming sollten meiner Schüler drei Worte notieren, die für sie auf unserer Reise als besonders wichtig im Bewusstsein geblieben waren. Die drei Worte waren: *beeindruckend, riesig, Lichtenberger*.

Ach ja, das vierthäufigste Wort war Kathedrale. Die gibt's in Straßburg auch noch...



Vor der Kathedrale

Mein Dank gilt an dieser Stelle Frau Doktor Lichtenberger und ihrem Team, dem Land Tirol, Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen, sowie dem Elternverein des BORG Innsbruck für die finanzielle Unterstützung unserer Reise.

Martin Hautz, Februar 2013

Gefördert von

